

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

1.4.1880 (No. 76)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026299)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:  
4<sup>tes</sup> V. 4<sup>tes</sup> N.

N<sup>o</sup> 76.

Donnerstag, den 1. April.

1880.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Die Majestäten, der Kronprinz und die großherzoglich badische Familie statteten am zweiten Osterfeiertage Nachmittags dem General-Feldmarschall Grafen Moltke einen Besuch ab.

— Vor einiger Zeit theilten die „Weser-Ztg.“, die „Kieler Ztg.“ und die „Danz. Ztg.“ aus Marinekreisen mit, daß man seit der Vollendung der Schiffsverkeim in Danzigden Plan gefaßt habe, die Seefestung in gleicher Weise als Flottenstation wie Kiel und Wilhelmshaven auszubauen, und daß man zunächst die Frage der Errichtung einer dritten Matrosendivision in Erwägung gezogen habe. Diese Nachricht wurde von der „Deutschen Heeres-Ztg.“ dementirt. Jetzt erfährt die „Weser-Ztg.“ von unterrichteter Seite, daß es, um eine feindliche Blockade der deutschen Ostsee zu hindern oder zu brechen, sogar für nothwendig erachtet wird, einen auf den Tiefgang von Panzerfregatten bemessenen Kriegshafen an der Küste von Ost- oder Westpreußen zu besitzen, damit nicht im Falle einer Niederlage unserer Flotte diese beim Rückzuge nach dem 80 bis 120 Meilen entfernten Kieler Hafen Gefahr laufe, vernichtet zu werden. Auf welche Weise nun der Danziger Hafen, dessen Fahrwinne nur 15—20 Fuß Tiefe hat, während der Tiefgang der Panzerfregatten zwischen 22—26 Fuß beträgt, für den vorerwähnten Zweck geeignet zu machen sei, darüber hat man bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen. Daß aber Danzig als Stützpunkt zur Verteidigung der Ostsee demnächst mit größeren Marineabtheilungen belegt, namentlich dort eine dritte Matrosendivision wie in Kiel und Wilhelmshaven errichtet werden wird, kann nicht in Zweifel gezogen werden.

— Einer Nachricht zufolge, soll der Chef der Admiralität, General v. Stosch, eine Verfügung erlassen haben, wonach bei Beschaffung von allen

Materialien für die Marine den deutschen Fabrikaten, bei Konkurrenz mit ausländischen, wenn erstere die besseren sind, jedenfalls der Vorzug zu geben sei. Das Bestreben der Marineverwaltung ist darauf gerichtet, die Marine ganz unabhängig von dem Auslande zu stellen.

— Die Vorlage wegen der Betheiligung des Reichs an der Südseehandels-Gesellschaft ist nunmehr dem Bundesrathe zugegangen.

— Die Einschränkung in der sonntäglichen Briefbestellung erregt in den weitesten Kreisen des hiesigen Publikums Anstoß. Man kann nicht einsehen, daß einige Stunden Ruhe für dreihundert Briefträger so viel werth sind, daß die wichtigsten geschäftlichen Angelegenheiten einer Stadt von mehr als einer Million Seelen darunter leiden sollten.

Darmstadt, 30. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind hier eingetroffen. Die Ankunft der Königin von England und der Prinzessin Beatrice erfolgt heute Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Ausland.

Rom, 30. März. Ein Artikel der Nordd. Allg. Ztg. über italienische Antipathien gegen das Cabinet Beaconsfield hat hier Regierung und Presse sehr unangenehm berührt. Im auswärtigen Ministerium wird verächtlich, Italien wünsche nicht nur nicht den Sturz Beaconsfields, sondern habe die Absicht, sich der politischen Haltung Englands aufrichtig anzuschließen.

Paris, 30. März. Von den Dekreten über die nicht autorisirten Congregationen, deren amtliche Publikation heute erfolgt, betrifft das erste die Jesuiten allein, das zweite die übrigen Congregationen. Das erste Dekret verfügt die Auflösung der Jesuitengenossenschaften, gegen deren weitere Duldung das nationale Gefühl sich ausgesprochen habe, die Schließung der von ihr benutzten Etablissements, die Räumung der-

selben innerhalb einer dreimonatlichen Frist, die bis zum 31. August 1880 verlängert werden kann. Das zweite Decret zählt die von den übrigen Congregationen zu erfüllenden Formalitäten auf, bestimmt, daß die den Jesuiten nicht angehörigen nicht autorisirten Congregationen die Statuten vorzulegen und die Autorisation der Regierung nachzusuchen haben und daß diejenigen, welche letztere nicht erhielten, aufgelöst werden.

— Ein im Amtsblatt veröffentlichtes Rundschreiben des Kriegsministers ermächtigt die Einjährigfreiwilligen, welche den im Jahre 1878 festgestellten Bedingungen entsprechen, sich um den Rang eines Unterlieutenants in der Reserve der Artillerie zu bewerben, ohne ihren Uebergang in die Reserve abzuwarten und obgleich sie noch der aktiven Armee zur Verfügung stehen. Diese Milderung der verlangten Bedingungen hat, wie das Rundschreiben sagt, den Zweck, die Recrutierung der Reserveofficiere der Artillerie zu erleichtern.

Konstantinopel, 30. März. Der Minister-rath hat die Frage betreffend die von Montenegro für Gussinje verlangten Gebietsentschädigungen beraten. Said Pascha besteht auf unerbittlicher Regelung dieser Angelegenheit, da andernfalls Verwicklungen zu befürchten seien, weil Ali, der Häuptling der Albanesen von Gussinje, einen Aufruf an alle Albanesenstämme, sich zu einem Angriff auf Montenegro für den 1. Mai bereit zu halten, erlassen habe.

— Aus Sofia wird gemeldet, daß bei Plewna 16 Kanonen und 10,000 Gewehre, welche Osman Pascha im Jahre 1877 dort vergraben ließ, aufgefunden worden sind. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so erscheint es fast wunderbar, daß man dem Fund nicht schon eher gemacht hat.

## Marine.

Wilhelmshaven, 31. März. Heute mit dem Frühzuge ist die Besatzung S. M. Brigg „Rover“

## Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Einen ihm auf dem Korridor begegnenden Diener rief er zu: Mein Pferd satteln! — und wandte sich dann der Straße zu. Der von dem barschen, ganz ungewohnten Tone des Grafen betroffene Diener sah ihm fast erschrocken nach. Kurz darauf kehrte Alfred in's Haus zurück, ging auf sein Zimmer und kleidete sich um. Im einfachen Reitanzuge sprengte er etwa eine Viertelstunde später die Straße hinab.

### III.

Da Alfred bis zur bestimmten Zeit nicht zurückgekehrt war, nahmen die Gräfin und Hedwig das Diner allein ein; vielleicht kam der Mutter dieser Umstand nicht unerwünscht, denn sie benutzte das Alleinsein mit ihrer Tochter, um diese auf ihre Pläne vorzubereiten.

Prinzessin Scherbulew hat mir mitgetheilt, begann sie in freundlichem Tone, daß ihr Sohn in den nächsten Tagen hier eintreffen wird, um einen Theil des Winters hier zuzubringen.

Ich erinnere mich des Prinzen als eines sehr vorlauten, doch ziemlich gutmüthigen Menschen, bemerkte Hedwig.

Das mag er gewesen sein, mein Kind; da er seitdem jedoch ganz Europa bereist und drei Jahre in Italien zugebracht hat, dürfte Deine Kritik über ihn sich jetzt wohl modificiren müssen; er wird Erfahrungen gemacht haben und männlicher geworden sein; auch ist er nach seiner Mutter Brief jetzt 27 Jahre alt und —

— Mama, ich hätte ihn höchstens für 20 bis 22 Jahre gehalten, fiel Hedwig ein, denn sein Benehmen

vor einigen Jahren und sein knabenhaftes Neuhere ließen mich ihn kaum als erwachsen ansehen!

Nun, dem sei wie ihm wolle! — Ich beabsichtige, morgen der Prinzessin einen Besuch zu machen, bei dem Du mich begleiten wirst.

Aber, beste Mama, was soll ich bei der stolzen, aufgeblasenen Frau!

Sie selbst hat den Wunsch ausgesprochen, Dich öfter bei sich zu sehen, auch ist sie Dir, einer geborenen Gräfin, gegenüber, weder stolz noch — aufgeblasen; es ist das überhaupt ein Ausdruck, dessen Du Dich nie, am wenigsten mit Bezug auf eine Freundin Deiner Mutter, bedienen solltest; wenn die Prinzessin ausschließlich mit ihr Ebenbürtigen verkehren will, so solltest Du das eher einen durchaus berechtigten Stolz nennen.

Ich denke, alle Menschen von Geist und Bildung sind untereinander ebenbürtig.

Sind diese Ideen Dir bei Bergen's beigebracht worden? fragte die Gräfin stirnrunzelnd.

O nein, Mama, mein Herz, mein Gefühl geben sie mir ein.

Ich glaubte, Dein Herz würde besser mit Deinem Verstande harmoniren. Meine Ansichten über Ebenbürtigkeit kennst Du und ich will hoffen, wenn es darauf ankommt, andere bei Dir nicht zu finden!

Betroffen sah Hedwig ihre Mutter an, deren Augen sich mit strengem Ausdruck auf die Tochter richteten. Um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, sagte Hedwig:

Wird Alfred nicht zum Essen kommen?

Das soll mir sehr gleichgültig sein, denn Vergnügen bereitet mir die Gesellschaft eines solchen Sohnes ohnehin nicht.

Was that mein Bruder Unrechtes, Mutter, um Dich so sprechen zu lassen?

Frage Du ihn — vielleicht bekennt er Dir seine Schuld, entgegnete die Gräfin aufstehend und ihrer Tochter die schlanke, weiße Hand reichend, welche diese ehrsüchtig küßte; ich will für den Rest des Tages ungestört sein.

Als ihre Mutter den Speisesalon verlassen, lehnte sich Hedwig in ihren Fauteuil zurück und blickte gedankenvoll vor sich hin. Sie dachte an ihren Bruder; wo er wohl bleiben mochte? — Um 2 Uhr war er fortgeritten, jetzt zeigte die Pendule über dem Ramin schon über sechs — und er war noch nicht zurückgekehrt. . . . Eine lebhaftige Unruhe, über deren Grund sie sich nicht Rechenschaft zu geben vermochte, bemächtigte sich ihrer Seele; unpaß war sie bemüht, sich durch den Gedanken zu beruhigen, daß er ja oft schon noch weit länger fortgeblieben sei. — Sie trat an's Fenster und schlug die schweren Damast-Vorhänge zurück. Draußen herrschte tiefes Dunkel und ab und zu hörte man heftige Windstöße, unter deren Gewalt die hohen, alten Bäume, welche das Haus umgaben, sich rauschend neigten und dann die Häupter bedenklich wiegten ob eines fernen Grollens, welches als Vorbote eines dem schönen Herbsttage folgenden Gewitters anzusehen war. Der sonst so ruhige, klare See, die ganze, sonst friedliche Landschaft waren bereits vom Sturm bewegt — ein Bild wilder Aufregung.

Wie die mei en Gewitter im Spätherbst, so brach auch dieses mit furchtbarer Gewalt los; Blitz auf Blitz kreuzte das Firmament, gefolgt von oft betäubenden Donnerschlägen.

(Fortsetzung folgt.)

unter Führung des Lieutenant z. S. Düring nach Kiel abgegangen. — Die Ueberweisung der Besatzung von S. M. Corvette „Ariadne“, Kanonenboote „Drache“ und „Fuchs“ hat heute Nachmittags 3 Uhr längs der genannten Schiffe stattgefunden.

Personalien: Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 27. d. M. in der Major a. D. Batsch, zuletzt im Hannoverischen Feldartillerie-Regiment Nr. 26, unter Beibehaltung seiner bisherigen Pension, in der Marine, und zwar à la suite des Seebataillons wieder angestellt. — Der Oberstabsarzt II. Klasse Dr. Kleföder ist behufs Theilnahme am Operationskursus für Oberstabsärzte nach Berlin abgereist. — Unterlieutenant zur See Graf von Bernstorff ist von Urlaub zurück gefehrt.

**Kiel, 30. März.** Mit der beabsichtigten ersten Indienststellung der neuen kaiserl. Yacht „Hoyosollern“ dürfte nun wohl das bisher in dem Dienste der kaiserl. Familie gewesene Fahrzeug, die „Grille“, seine Rolle ausgespielt haben. Von unserem Kaiser selbst war die „Grille“ während ihrer langjährigen Dienstzeit nur wenig benutzt worden, mehr aber von der kronprinzlichen Familie, und die Kronprinzessin besonders hat für das schmale Schiffchen immer eine große Vorliebe gezeigt. Die „Grille“ war unstreitig lange das schönste Fahrzeug unserer Marine; mit ihrer äußeren wohlgefalligen Erscheinung harmonirt ihre innere Einrichtung, die einen eleganten Comfort, wie dies die Verhältnisse an Bord irgend gestatten, bieten; sie stammt aus Frankreich, wo sie von dem Schiffsbaumeister Normand im Auftrage unserer Regierung im Jahre 1860 in Havre erbaut wurde. Mit den feinsten Linien und den zierlichsten Formen verbindet sie eine Geschwindigkeit, die noch jetzt groß genannt werden muß, obgleich in Folge ihres anstrengenden Dienstes, den sie oft gar nicht ihrem Zwecke entsprechend versehen hat, ihre Construction sehr gelitten hat. Um bei einem möglichst leichten, elastischen Bau dennoch die erforderliche Stärke und Widerstandsfähigkeit zu geben, bekam sie nur so viel Inbölzer als nöthig war, um die Form des Schiffes zu bestimmen, wurde im Uebrigen aber aus Mahagoniplanken diagonal gebaut (d. h. ihre Planken wurden in schräger Richtung über die Spanten gelegt, um so das Vorder- und Hinterschiff, die weniger vom Wasser in schneller Fahrt unterstützt werden als der vollere Mitteltheil, an diesen letzteren zu fesseln und ein Durchbiegen des Kiels zu verhüten) und erhielt über die beiden Diagonallagen noch eine horizontale Außenhaut. Diese Bauart vertritt die „Grille“ einzig in unserer Marine und hat sie in ihren vielen bestandenen Fährlichkeiten vorzüglich bewährt. Die „Grille“ hat sich im Kriege 1864 einen historischen Namen erungen und unter Führung unseres früheren Marinechefs, des seligen Prinzen Adalbert, ruhmvoll in einem Gefecht hervorgethan; der 14. April jenes Jahres steht wohl noch in unserer Aller Erinnerung. Es dürften wohl wenige Analen einer Marine solch ein Wagstück verzeichnen, wie es die „Grille“, als eine mit zwei Geschützen armirte Lustyacht ausgeführt hat, indem sie zehn Meilen weit vom Hafen Swinemünde das dänische Linienschiff „Stiob“ und die Fregatte „Ejælland“ erfolgreich engagirte. Es zeigte sich bei diesem Gefecht aufs Deutlichste, welche großen Vortheile Schnelligkeit und weittragende Präzisionsgeschütze den Schiffen im Einzelkampfe verleihen. Es werden ja diese Vortheile jetzt auch überall anerkannt und die Schiffbaukunst ist deshalb mit ganzer Macht bestrebt, neben der größten Widerstandsfähigkeit in der Panzerung den Kriegsschiffen die größtmögliche Schnelligkeit zu verleihen. Mit wie bedeutendem Erfolge sie auf diesem Wege schon fortgeschritten ist, beweist aber die „Grille“. Vor neunzehn Jahren wurde dieselbe noch als ein Wunder von Schnelligkeit angestaunt, heute bauen wir Panzerschiffe, welche einen Eisengürtel von 2 Millionen Pfund Gewicht auf ihrem Körper tragen und mit derselben Schnelligkeit durch das Wasser fliegen, wie vor kurzem eine auf das leichteste, elastischste gebaute und in den feinsten Linien gesormte königl. Yacht. Im Herbst 1869 machte die „Grille“ anlässlich der Eröffnungsfeier des Suezkanals eine Reise nach dem Mittelmeer. Während des Krieges 1870/71 diente sie anfangs als Leitschiff der bei Rügen stationirten Kanonenboote; im August 1870 bestand sie bei Hiddensee ein ungefährliches Ferngefecht gegen 4 französische Panzerschiffe, denen sie entkam; gegen Ende des Krieges fungirte sie in der Bode als Aviso zur Beobachtung der Bewegungen des feindlichen Panzergeschwaders. Nach Beendigung des Krieges hat sie seitdem als Aviso bei den Übungsgeschwadern und im vergangenen Jahr, wie erinnerlich, noch einmal als Yacht für Se. Majestät fungirt. — Bei allen ihren vortrefflichen Eigenschaften ist sie als kaiserl. Lustfahrzeug zu klein und macht deshalb in See zu unangenehme Bewegungen, die eben ihren Ersatzbau veranlaßt haben.

### Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums

am 30. März 1880, Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Anwesend die Herren Doerry (Wortführer), Ewen,

Feldmann, Raper, Maicher, P. Meyer, S. H. Meyer, Schiff, Wachsmuth und Wiltz. — Vom Magistrat war Niemand erschienen. — Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein.

1. Armensachen. a) Die Versammlung erklärt sich mit der Niederschlagung von 5 Mk. 80 Pf. Kur- und Verpflegungskosten für den Schlossergefellen Kochan einverstanden. b) Ebenso erklärt sich die Versammlung mit der Niederschlagung von 75 Mk. Verpflegungskosten zc. für den Arbeiter Friedrich einverstanden. c) Ferner tritt die Versammlung einem Magistrats-Antrage wegen Niederschlagung von 128 Mk. Kur-, Verpflegungs- und Beerdigungskosten für den Arbeiter Carl Reinsch aus Friedemost, Kreis Slogau, bei. d) In Folge eines Magistrats-Antrages wegen Ertheilung der Genehmigung zur Einleitung einer gerichtlichen Klage gegen den Rentier Otten zu Wittmund wegen Erhaltung von Unterstützungskosten für die Hagenstedt'schen Eheleute wird beschlossen, die Sache dem Magistrat zur Beifügung der Akten zurückzugeben.

2. Etat pro 1880/81. Der vom Magistrat vorgelegte Entwurf erreicht in der Ausgabe die Höhe von 88,160 Mk.; hierzu kommen noch 6000 Mk. zu wenig in Ansatz gebrachte Kosten für die Pflasterung einer Straße von Neuheppens nach Altheppens, zusammen also rund 94,000 Mk. Diesen Ausgaben stehen an fixirten und veranschlagten Einnahmen gegenüber: Bestand aus der Rechnung pro 1879/80 24,000 Mk., Zinsen von disponiblen Geldern 150 Mk., Pacht für die Erhebung des Marktlandgeldes 650 Mk., Zuschuß der Gemeinde Heppens zu den Kosten der Pflasterung einer Straße von Neuheppens nach Altheppens 6000 Mk. Die Tanzgebühren sind auf 700 Mk. veranschlagt, Bürgergewinn 300 Mk. und die Hundsteuer auf 1200 Mk. angenommen. Die gesammten Einnahmen betragen 42,499 Mk. und würden also, wenn nicht bei der definitiven Festsetzung Abstriche gemacht, circa 51,000 Mk. aufzubringen sein. — Der Armenetat ist gegen das Vorjahr um 6660 Mk. höher veranschlagt. — Die Versammlung beschließt hierauf auf Antrag des Herrn Feldmann, welcher eine von ihm aufgestellte Specification der Kosten für die Anschaffung der Ausrüstung der Feuerpöpe und der Mitglieder der Feuerwehr verliest und erörtert, daß zu diesem Zwecke wenigstens 1500 Mk. im neuen Etatsjahr zur Verwendung gelangen.

3. Verschiedenes. Die Versammlung erklärt sich mit der Anstellung des Stabs Sergeanten in der kaiserl. Marine-Stabswache Bassendowsky als Executor und Gemeindediener, nachdem vom Magistrat die Wahlverhandlung und die Zeugnisse des Gewählten nachträglich eingegangen sind, nunmehr einverstanden.

Schluß der Sitzung Abends 6<sup>3/4</sup> Uhr; hierauf fand geheime Sitzung statt.

### K o s a l e s.

× **Wilhelmshaven, 31. März.** In der am 30. d. M. im Hotel Kronprinz hieselbst abgehaltenen General-Versammlung der Gymnasium-Interessenten theilte der Vorstand der höheren Knabenschule mit, daß in Gemäßheit einer Verfügung des Herrn Cultusministers resp. des Königl. Provinzial-Schulcollegii in Hannover der Gymnasiallehrer G ä h n e r aus Hildesheim beurlaubt sei, um vom 1. April d. J. ab das Directorium der hiesigen höheren Knabenschule zu übernehmen, bis dieselbe zum Königl. Gymnasium erhoben werde, was zuversichtlich Ostern 1881 zu erwarten sei. Um dem Herrn G ä h n e r die nöthige Disciplinar-Gewalt zu verleihen, verlange das Königl. Provinzial-Schulcollegium, daß derselbe in den Schulvorstand aufgenommen werde. Als Gehalt seien ihm mindestens 3000 Mark jährlich zuzuwilligen. Die General-Versammlung begrüßte diese Einrichtung mit aufrichtiger Freude, weil damit ein weiterer bedeutsamer Schritt in dem Entwicklungsgange der jungen Unterrichtsanstalt geschehen und da, wie Herr von Winterfeld der Versammlung darlegte, die finanziellen Verhältnisse der Schule diese Maßnahmen sehr wohl gestatteten.

Sobann wurde beschlossen, von jetzt eine zweite Vorklasse Octava einzurichten, während die Tertia zu Michaelis d. J. ins Leben gerufen werden müsse. Das Schulgeld für diese Octava wurde auf 60 Mk. jährlich, das für die Septima, also für die bereits bestehende erste Vorklasse, auf 84 Mark, anstatt der bisher zu zahlenden 100 Mark, festgesetzt. Eine Lehrkraft für die Octava wird bis zum Wiederbeginn des Unterrichts ohne allen Zweifel gewonnen werden, und mögen deshalb diejenigen, welche Knaben in diese Klasse senden wollen, nun nicht länger mehr mit der Anmeldung derselben zögern. Wir bemerken dabei, daß Knaben von jedem schulpflichtigen Alter Aufnahme finden. Ferner wurde beschlossen, daß diejenigen Schüler, welche die in Rede stehende Lehranstalt verlassen sollen, in Zukunft 6 Wochen vor Schluß des Semesters bei dem Schulvorstande abzumelden seien. Endlich wurde den Versammelten vom Vorstande zur Kenntniß gebracht, daß der Lehrer Westphal bei dem Gymnasium in Hildesheim — Andreamum — eingetretten sei, um daselbst sein „Probejahr“ abzumachen.

© **Wilhelmshaven, 31. März.** Wie die Maschinen- und Handwerker-Abtheilung der kaiserl. Berit-Division feiern auch alle übrigen Compagnien und Abtheilungen der hiesigen Garnison den Geburtstag unseres Kaisers durch besonders arrangirte Festlichkeiten, zu deren Mitfeier die Bürger und Einwohner unserer Stadt freundlich eingeladen werden. Durch die stille Woche und das Osterfest waren diese Festlichkeiten auf spätere Termine verlegt worden und war es gestern die 1. Compagnie des kaiserl. See-Bataillons, welche im feilich decorirten Saale des Herrn Hempel den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in recht erhebender Weise feierte. Bald nach 7 Uhr füllte sich der reich mit frischem Tannengrün und Flaggen geschmückte Saal mit Festtheilnehmern und war namentlich ein reicher Damenflor, welcher die Mitte des Saales occupirt hatte und das Fest durch seine Anwesenheit verhönte. Den Beginn der Feier leitete ein von Herrn Loose, der in prächtiger Herolduniform gekleidet und mit einem mächtigen Schwert umgürtet erschien, schön gesprochener Prolog ein, der wir hier wiederholen wollen:

Laßt unsern Kaiser hoch heut leben!  
Und stimmt freudig Alle an,  
Mit deutschem Laut muß es sich heben,  
Es gilt ja einem deutschen Mann!

Der, wo es sein muß — Schweigt und duldet,  
Doch lähn dem Feind die Stirne zeigt,  
Der keinem Menschen Antwort schuldet,  
Bei Schlachtenwüthen nie erbleicht.

Der wahr und muthig unverdrossen  
Für's Wohl des Volkes vorwärts strebt,  
Aus einem Heldenstamm entsprossen,  
Nur für des Landes Wohlfahrt lebt!

Der wahre Christenlieb' im Herzen  
Sogar für seine Feinde hegt;  
Der Andern gerne lindert Schmerzen  
Und auch Verläumdung mannhalt trägt.

Den eignen Glück nicht leicht verblendet,  
Den auch nicht Unglück schnell verzehrt,  
Und der den Rücken — Schmeichlern wendet,  
Gerechten Tadel selbst begehrt.

Sein Schild ist ihm des Volkes Liebe,  
Gerechtigkeit sein Waffentheil,  
Sein Haupt schützt gegen falsche Liebe,  
Als Helm — Bewissenhaftigkeit!

Und darum hoch der Kaiser lebe!  
Sein Hoch erschalle deutsch und frei;  
Der Herr ihm noch viel Jahre gebe,  
Weil er's mit Deutschland hält getreu.

Ja wo am Nordseestrand wir weilen,  
Wo stolz der Schiffe Masten stehn,  
Da ruft man heut „Der Kaiser lebe“  
Das ganze Volk stimmt freudig ein.

Mit gezücktem Schwerte brachte der Herold hierauf Se. Majestät den Kaiser ein dreifaches Hoch aus und begeistert stimmte die Festversammlung mit. Zwei hiernach von Mitgliedern der Compagnie geführte Theaterstücke: „Als Verlobte empfohlen“ und „Monsieur Hercules“ wurden von sämmtlichen Mitwirkenden recht brav gespielt, besonders gelang den Darstellern der Damenrollen die Heiterkeit der Zuhörer steigend rege zu erhalten. Der sich unmittelbar an die Theateraufführungen anschließende Ball war, obgleich die Theilnehmerzahl eine sehr große war, vorzüglichster Ordnung wie überhaupt die ganze Festlichkeit auf alle Theilnehmer den befriedigendsten Eindruck machte. — In ähnlicher Weise feierten am selben Tage die 2., 3. und 4. Abtheilung der II. Matrosen-Compagnie in der „Wilhelmshalle“ und die letzte im Saale des Herrn Oldewurtel in Neuheppens ihre Geburtstags-Feier.

♀ **Wilhelmshaven, 31. März.** Mit dem Gefühl der Beklemmung betreten wir gestern den „Kaiser-Saal“, um der Aufführung des „König und Sänger, oder: Die Nacht des Gesangs“ Romantisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten W. Friedrich, beizuwohnen, und woraus entstand das bange Gefühl, wir fürchteten einen schwachen und leider fand diese Furcht auch Bestätigung. militairischen Festlichkeiten zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers nehmen einen großen Theil unserer Theaterbesucher in Anspruch und hatte gestern das Singspiel-Ensemble unter diesem Eindruck zu leiden. Es war ihre zweite Probe, aber was Darstellung anbelangt, eine Muster-Vorstellung, die künstlerische Tüchtigkeit aller Mitwirkenden erhellte. Fr. Braun (Carlo Broschi, Farinelli) spielte nicht allein den spanischen König Ferdinand VI. (Scherbarth) sondern auch alle aufmerksam lautenden Zuhörer durch die Macht ihres Gesanges, was eine Bravourleistung, die hohe Achtung verdient. Herr Baumann (Don Gil Perez) spielte nicht nur seine Rolle ganz vorzüglich. Mit dem durchweg

Spiel der Darsteller stand die Eleganz ihrer Garderobe im besten Einklang und befriedigte auch nach dieser Seite das Auge des Zuschauers. Wir können auch heute, nach dieser zweiten Vorstellung, nur den Wunsch wiederholen, die Künstler-Gesellschaft verdient für ihre hervorragenden Leistungen ein volles Haus.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Unsere freundlichen Leser möchten wir ganz besonders auf das Inserat „Freiwillige Feuerwehr“ im heutigen Blatte aufmerksam machen mit dem Bemerkten, daß jeder Bürger und Einwohner, der sich für diese ins Leben tretende notwendige Institut interessiert, eingeladen wird, der stattfindenden Versammlung beizuwohnen.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Nach den jetzt getroffenen Dispositionen werden in diesem Sommer die Landwehroffiziere in zahlreicherem Umfange als bisher zu Übungen herangezogen werden. Namentlich werden hiervon solche Offiziere betroffen, denen gegebenem Falle die Führung von Kompagnien obliegen würde, wie denn überhaupt die Landwehroffiziere mehr als bisher beschäftigt werden sollen.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Das Spielen in fremden Lotterien (Braunschweiger, Hamburger etc.) wird nach Einführung der Reichsjulianische in Preußen sehr erschwert, weil den Beziehungen der früher unwillkommenen Erkenntnisse gegen Kollektoren „im Auslande“ nichts mehr im Wege steht. So z. B. wird gemeldet, daß ein in Braunschweig wohnender Kollektor, der von einem hannoverschen Amtsgerichte in eine erhebliche Geldbuße verurtheilt wurde, jetzt durch Erkenntnis aller Instanzen zur Zahlung dieser Strafe angehalten worden ist.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Es ist neuerdings betreffs der Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst darauf hingewiesen worden, daß Jemand, der durch Aufnahme-Prüfung die Reise für Ober-Secunda nachweist, damit noch nicht die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erhält, sondern sie erst dann erwerben kann, wenn er dieser Klasse angehört und dieselbe ein halbes Jahr mit Erfolg besucht hat.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Durch Verfügung des Herrn Finanzministers ist an Klassensteuer für das Jahr vom 1. April 1880—1881 nur 2 Mark 88 Pf. auf je 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten.

**Wilhelmshaven, 31. März.** Gestern Abend verursachte ein dem Anscheine nach Betrunkener

in einem Laden der verlängerten Königsstraße einen so lauten Skandal, daß die Passanten unwillkürlich ihre Schritte bremsten. Schon eine Zeitlang hatte er unter fortwährendem Schimpfen den Tresen mit dröhnenden Faustschlägen bearbeitet, bis er wiederholt zum Fortgehen aufgefordert wurde und schließlich trotz verzweifelter Gegenwehr hinausbefördert werden mußte.

**Belfort, 31. März.** Heute wird in Anwesenheit mehrerer Beamten die Glocke auf den Thurm des neuen Spritzenhauses gebracht werden. Bei der nicht unbedeutenden Höhe des Thurmes und der beträchtlichen Dimension der Glocke ist zu erwarten, daß bei eintretender Feuergefahr das Signalgeläute sehr weit hörbar sein wird.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Hannover.** Man schreibt der „W. Z.“ von hier: Gewaltige Erregung herrscht im Welfenlager. Seit Jahren hat kein Schlag so tief verwundet. Prinzessin Friederike mißachtet die Autorität des regierenden Herrn, sie erkennt das welfische Hausgesetz nicht mehr als bindend an; sie gesteht damit zu, daß sie keinen Glauben mehr hat an die Zukunft des Welfenthums, daß die Welfen für immer aufgehört haben, zu den regierenden Häusern zu zählen. Kaum seit einigen Wochen durch das freundliche Entgegenkommen der preussischen Regierung in den Genuß einer jährlichen Anpanne von 90,000 M. aus dem sequestrierten Welfenions gelangt, nutzt sie schon die finanzielle Unabhängigkeit, um dem Familienhaupt, dem, den sie bisher als König und Herrn betrachtet hatte, Trost zu bieten; durch Naturalisation des Herrn v. Pawel als Engländer wird es noch deutlicher klar gelegt, daß Prinzessin Friederike sich der Autorität ihres Bruders dauernd entziehen will. Wann die eigene Schwester die Planken des verschlagenen Schiffes verläßt, wer wird da noch ausharren wollen bei dem rathlosen Führer?

**Aus Leer** schreibt man der „N. S. Z.“: Die seit längerer Zeit schwebende Frage über Einschulung der Mennoniten scheint jetzt ihre Erlösung zu finden. Der Minister hat entschieden, daß die Mennoniten, welche die Wahl haben, welchem christlichen Schulverbande sie beitreten wollen, nicht zu ermäßigten, sondern zu den vollen Schulbeiträgen herangezogen werden sollen und sämtliche Rechte und Pflichten der übrigen Mitglieder des Schulverbandes zu theilen haben. Während das königl. Consistorium zu Aurich abschrift-

liche Mittheilung der bezüglichen Ministerialentscheidung angelehnt hat, ist solche vom königl. katholischen Consistorium in Osnabrück gegeben.

**Harburg.** Die augenblicklich hier grassirende Masern- und Friesel-Epidemie wüthet ganz entsetzlich unter unsern kleinen Lieblingen und eine große Menge von Familien in und um Harburg ist in großer Trauer um den Verlust ihrer Kinder. Es sind in dem laufenden Monate in Harburg an Masern und Frieseln ca. 16—22 Kinder per Woche gestorben, was eine erschreckliche Ziffer der Einwohnerzahl gegenüber ausmacht. Am vergangenen Sonntag wurden 5 Kinder und 2 Erwachsene begraben, am darauffolgenden Montag sogar 6 Kinder.

**Aurich, 28. März.** Der Vorstand des hiesigen Ortsausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Herr Steuer-Inspektor W. Miger, hat von der Direktion der Bezirksverwaltung Emden die Nachricht erhalten, daß in der letzten Sitzung der Direktion beschlossen worden ist, in Anbetracht, daß die Stadt Aurich seit Jahren das Rettungswesen an der ostfriesischen Küste in hervorragender Weise unterstützt und daher einen Anspruch auf eine besondere Auszeichnung sich erworben hat, sowie daß dadurch ein noch größeres Interesse in dortiger Stadt hervorgerufen würde, dem Rettungshoote auf der Insel Spiekeroog den Namen „Aurich“ zu verleihen.

**Salzgitter.** An Stelle des am 1. April nach Norderney abgehenden Bürgermeisters Kuhlmann wurde hier der Conrector-Adjunct und Lehrer Oberhardt gewählt, welcher die auf ihn gefallene Wahl angenommen hat.

Die vor **Brake** in der Weser lagernde Sandbarre nimmt immer größere Dimensionen an, so daß eine Versandung der Hafeneinfahrt in naher Aussicht ist, wenn nicht sehr bald die energischsten Maßregeln getroffen werden, die Strömung der Weser zu corrigiren. Da indessen schon so unendlich viel über die Stromregulirung gesprochen und geschrieben, ohne daß dem großen, Brake sehr gefährdenden Uebelstande abgeholfen worden ist, so wird die Strömung und event. Versandung der Hafeneinfahrt auch wohl fortan dem Zufall überlassen bleiben.

**Oldenburg, Spar- und Leihbank:** Geöffnet von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.  
**Bank- u. Wechsel-Geschäft** (Wanbente und Schiff): Geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. und von 3—7 Uhr Nachm.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Delanstrich des Marine-Stationen-Chef-Gebäudes hier selbst soll in öffentlicher Submission verdingen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

**Donnerstag, den 18. April cr., Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden, bis wohin bezügliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Die Submissionsbedingungen und der Kostenaufschlag liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 31. März 1880.

**Kaiserliche**

**Marine-Garnisonverwaltung.**

### Concurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Hizegrad, Meta geb. Scholljegerdes, in Firma M. Hizegrad u. Co., hier, ist heute, am 30. März 1880, Vormittags 9 Uhr, das Concurs-Verfahren vom königlichen Amtsgerichte I. hier eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Diekmann aus Bremen ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **27. April cr.** beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Mittwoch, den 5. Mai 1880, Vorm. 10 Uhr,**

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concurs-Verwalter

**bis zum 15. April cr.**

Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 30. März 1880.

Die Gerichtsschreiberei I.

Gröpke, Ger.-Assist.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die den Eheleuten Sathemann hier abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha mit schwarzem Ueberzug, 1 Sopha mit braunem Ueberzug, 1/2 Duzend Polsterstühle, 1 Spieltisch, 1 Sophatisch, 9 Bilder, 1 Schreibpult, 1 Flaschenständer, 1 Rauchtisch, 2 Gypsfiguren, 1 Papierkorb, 1 Schirmständer, 4 Bände Schiller's Werke, 10 Bände Goethe's dto., 6 Bände Shakespeare's dto., 2 Bände Haus's dto., 2 Bände Zimmermann's dto., 8 Bände Reuter's dto., 1 Gesichtsbusch, 2 Bände Alb. Römische Schlandertage, 9 Bände Hausthierarzt, 10 Bände Hauslexikon, 1 Laden-einrichtung mit Tresen,

zur Befriedigung des Fuhrunternehmers Diebr. Kaper hier

**am Montag, den 5. April 1880, 10 Uhr Vorm.,**

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 31. März 1880.

**Der königl. Gerichtsvollzieher.**

**Kreis.**

### Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeinde-Fahrwege pro 1880/81 soll, da im ersten Termin eine hinreichende Beteiligung nicht stattfand, am

**Sonnabend, den 3. April, Nachm. 3 Uhr,**

in Christelius' Gasthause (Banter Schlüssel) zu Belfort, nochmals öffentlich mindestfordernd ausverdingen werden.

Bant, den 29. März 1880.

**J. G. Umann,**

Gemeindevorsteher.

### Schulsache.

Die Schule beginnt für das Sommerhalbjahr

**am 5. April cr.**

**Der Schulvorstand.**

### Privat-Anzeigen.

### Große Auction.

Die Versteigerung des noch bedeutende Auswahl bietenden Herrengarderobes,

Manufaktur- und Kurzwaaren-Lagers zur Concursmasse des Kaufmanns M. Hoting gehörend, wird am

**Montag, den 5. April d. J.,**

und folgende Tage, Nachmittags präcise 2 Uhr, im großen Saale des Hotels Burg Hohenzollern hier selbst fortgesetzt, wozu Käufer geladen werden.

Auch läßt der Glasmeister Herr Haase eine große Auswahl Spiegel, Delbilder und Spiegelrahmen etc. bei obiger Versteigerung mit zum Auffatz bringen.

Wilhelmshaven, 27. März 1880.

**Der königl. Gerichtsvollzieher.**

**Kreis.**

### Bekanntmachung.

Der Fuhrmann Joh. Wilken im Bant läßt am

**Montag, den 12. April cr., Nachm. 2 Uhr**

anfangend,

**2 kräftige Arbeitspferde,**

**2 vorzügliche Milchkühe,**

**2 starke Lastwagen, 1 Ackervagen, 1**

**completer Federwagen, 1 vierrädr.**

**Handwagen mit Auffatz, mehrere**

**Paar Wagenleitern und Heden,**

**Wagendielen, Wagenstühle u. -Rissen,**

**Sandkasten, Stränge und Ketten,**

**Pferdegeschirre, Einspänner, 1 Futter-**

**tische, Milch- und Wassereimer, Milch-**

**kessel u. s. w.;**

**1 Sopha, Schränke, Spiegel, Bettstellen,**

**Wanduhren, 1 Taschenuhr, Tische,**

**Stühle u. s. w.**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 27. März 1880.

**H. C. Cornelissen, Auct.**

### Bekanntmachung.

Frau Wittwe Knoop zu Wilhelmshaven läßt auf Köben's zu Neuender-altengroden Bergantung  
**am 8. April d. J.,**  
 auf Zahlungsfrist verkaufen:  
**1 zweijähriger Wallach,**  
**3 vorzügliche milchwer-**  
**dende Kühe.**  
 Neuende, den 31. März 1880.  
**S. C. Cornelissen.**

### Verpachtung.

**Am**  
**Freitag,**  
**den 9. April d. J.,**  
**Vorm. 11 Uhr,**

sollen in von Thünen's Gasthof zu Neustadtgödens nachstehende, seither von dem Landwirt D. Bachhaus heuerlich benutzte Gräflich von Wedel'sche Ober-ahmer Ländereien, als:

- 1) 78 Grasen 76 □ R. 188 □ Fuß  
 = 24 ha. 88 a. 50 qm. Weide-land,
- 2) 119 Grasen 31 □ R. 199 □ Fuß  
 = 37 ha. 54 a. 83 qm. Acker-land

von letzterem sind 15 Grasen 55 □ R. 100 □ Fuß mit Wimergerste und circa 7 Grasen mit Roggen zur Zeit bestellt) in Abtheilungen und zum sofortigen Antritt auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Gödens, 30. März 1880.  
**Gräflich v. Wedel'sche Rentei.**  
 Greiff.

### Hausverkauf.

Der Arbeiter H. Th. Cassens ist Willens, sein zu Wilhelmshaven an der Fortifikationsstraße beim Observatorium belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus nebst Stall, Obst- und Gemüsegarten, wobei sich auch Kirchengitz und Begräbnisstätte befinden, unter der Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich bei mir selbst melden.  
 Bahnhofstr. 7 im Elsaß.

### Zu verkaufen

ein schöner, gut erhaltener, schwarzer sowie ein weißer, effekter Pudel.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Verloren

eine Liste in blauem Actendeckel, bezeichnet „Bezirksliste pro 1880“ am Sonnabend Abend auf dem Wege von der Bismarckstraße bis nach dem Hotel Burg Hohenzollern. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Schulz, Werststraße 1, abzugeben.

### 20 Mk. Belohnung.

Vom 29. zum 30. März cr. sind mir zwei große, graubunte schwedische Enten gestohlen worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß ich denselben belangen kann, erhält obige Belohnung.  
 Sedan. **C. Tiesler.**

Eine gut erhaltene Drehbank mit Soppport u. versch. Werkzeugen wird billig verkauft von **Emrich.**

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer auf sofort oder später  
**Wlenske, Moonstr. 80.**

### Gesucht

auf sofort ein ausländisches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für den Vormittag  
 Kaiserstr. 20, 1 Tr.

### Gesucht

auf sofort ein Schuhmachersgehilfe auf gute Mannarbeit.  
**J. G. Gehrels.**

Wilhelmshavener

### Consum-Verein, e. G.

Die Mitglieder des Wilhelmshavener Consum-Vereins, e. G., werden hierdurch zu einer **General-Versammlung** auf  
**Sonnabend, den 3. April 1880,**  
**Abends 7 Uhr,**  
 im Vereinslokale, **Ostfriesenstraße 16,** eingeladen.  
 Zweck: Rechnungsbericht des Directors über das verfloßene Geschäftsjahr.  
**Wilhelmshavener Consum-Verein, e. G.**

**Frankforth's**  
**PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**  
 Kasernen-Strasse Nr. 3.  
 Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

### Die Schuh- & Stiefel-Handlung

### von J. G. Gehrels

empfiehlt für die beginnende Saison:

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| Damen-Lastingzugstiefel Mk. 6. | Herren-Zugstiefel m. Dopp.-Sohl. Mk. 12. |
| do. do. hochfein Mk. 7,50.     | Herren-Halbstiefel Mk. 8,50.             |
| Damen-Lederzugstiefel Mk. 6.   | Herren-Zugschuhe Mk. 7,50.               |
| do. do. hochfein Mk. 10.       | Herren-Schnallenschuhe Mk. 10.           |
| Damen-Promen.-Schuhe Mk. 4,50. | Herren-Schnürschuhe ff. Mk. 9.           |
| do. do. ff. Mk. 5.             |  |
| Damen-Hauschuhe Mk. 2.         |  |
- Mädchen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefel in Zeug und Leder, sowie Schnürstiefel in großer Auswahl.

Das

## Möbel-Lager

von **Rudolf Albers,**  
**Neuheppens, Bismarckstr. 62,**  
 liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige **Betten, Bettfedern und Daunen** bereit.  
 beien's empfohlen.



### Nicht zu übersehen!

Um mit meinem noch bedeutenden Lager von **Bettfedern & Daunen,**

sowie **fertigen Betten,**

wie auch **Herren-Garderoben**

und **Schuhen u. Stiefeln**

bis zum 1. Mai gänzlich zu räumen, verkaufe **Sämmtliches sehr billig.**

**H. Baumann,**  
 Neuheppens, Bismarckstr. 7 u. Krumme-straße Nr. 2.

### Verloren

wurde eine Reisecke vom Wilhelmshavener Bahnhof nach Rhypphausen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 15. April oder 1. Mai eine Stelle.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten.

Auf 1. Mai cr. anzutreten habe noch 2 geräumige Wohnungen zu vermieten.  
**S. A. Knoop Wwe.**

### Stadt-Theater

in Wilhelmshaven.  
**Kaiser-Saal.**  
**Saßspiel-Ensemble.**  
 Freitag, den 2. April 1880:  
 1. Abonnements-Vorstellung.  
**Zum 1. Male:**  
**Großstädtisch!**  
 Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweizer.  
**Die Direction.**

**Joh. Tiarks' Restaurant.**  
 Täglich Ausschank von **Münchener Salvator-Bier.**

**Zu miethen gesucht**  
 ein einfach möbl. Zimmer. Offerten mit Preisang. unt. R.S. and. Exped. d. Bl. erb.

**Gemüse- und Blumensamen**  
 in allen Sorten, sowie **Pflanzkartoffeln,** auch **Knochenmehl** zum Düngen stelle auf den Wochenmärkten in **Wilhelmshaven** und **Neuheppens** zum Verkauf aus.

**C. Harborth**  
 aus Barel.

### Stadt Kiel.

Im Theatersaale jeden Abend  
 7 Uhr:  
**Theatralische Vorstellung & Concert**  
 mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.  
 Ergebenst **S. Faber.**

**Wilhelmshav. Schützen-Verein.**  
 Auf Antrag verschiedener Mitglieder

### General- u. Monats-Versammlung

**Montag, 5. April 1880,**  
 im Vereinslokal „**Hempel's Hotel**“  
 Abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
  2. Ballotage.
  3. Bewaffnung der Mitglieder.
  4. Ankauf des von ac. Kaper offerirten Grundstücks.
  5. Beginn der Schießungen in diesem Jahre.
  6. **Innere Vereins-Angelegenheiten.** (Auf Antrag.)
  7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Militärverein.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch an die **Donnerstag, den 1. April cr.** stattfindende

### General-Versammlung

ergebenst erinnert und um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erucht.  
 Der Vorstand.

### Freiwillige Feuerwehr.

### Versammlung

der Mitglieder und Derjenigen, welche sich für die Einrichtung einer freiwilligen Feuerwehr interessieren,  
**am Freitag, den 2. April cr.,**  
**Abends 7 1/2 Uhr,**  
 im Hotel „**Burg Hohenzollern**“.

- Tagesordnung:
1. Bericht und Vorschläge des geschäftsführenden Ausschusses.
  2. Definitive Constituirung der Feuerweh.
- Der geschäftsführende Aussch.

### Zu vermieten

eine Wohnung (parterre), bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör.  
**J. S. A. Gerk,**  
 am Bahnhof.

### Danksgiving.

Allen Bekannten und Freunden, die meinem Manne und Bruder, dem **Kesselschmidt** **Diedrich Hölting,** die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefgefühlten Dank.  
**L. Hölting, Wittwe.**  
**S. Hölting, Bruder.**

### Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Wilhelmshaven, 31. März 1880.**  
**Georg Haase u. Frau.**

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend „**Königs-Frank**“ von Jacoby, Hygieist, Berlin SO., Reichenbergerstraße 2, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.